

Kasten 1

Annahmen und Prognosen bezüglich der Rahmenbedingungen

Der vorliegenden Prognose liegen folgende Annahmen und Prognosen zugrunde: Der Preis für Öl der Sorte Brent liegt im Durchschnitt des Jahres 2018 bei 65 und im Jahr 2019 bei 70 US-Dollar pro Barrel.^{K1} Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar liegt bis Ende des Jahres 2019 bei 1,24 Dollar pro Euro. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist aufgrund der Aufwertung des Euro im Prognosezeitraum etwa 3% niedriger als im Jahr 2017 und damit in etwa so hoch wie im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2014. Gegenüber dem übrigen Euroraum bleibt sie in etwa konstant. Der Welthandel wird in den Jahren 2018 und 2019 um 4,2 bzw. 3,3% zunehmen. Die EZB wird ihre monatlichen Wertpapierkäufe im letzten Quartal des Jahres 2018 auslaufen lassen. Im Frühjahr 2019 erhöht sie ihren Hauptrefinanzierungssatz auf 0,25%. Die monetären Rahmenbedingungen bleiben für die deutsche Wirtschaft günstig.

Legt man den gesetzlichen Status quo zugrunde, ist die Finanzpolitik im laufenden Jahr nur leicht expansiv ausgerichtet. Impulse liefern vor allem die Erhöhung von Grund- und Kinderfreibetrag sowie die weitere Verschiebung der Tarifeckwerte bei der Einkommensteuer. Zudem gehen von der Senkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Verringerung des durchschnittlichen Zusatzbeitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung Entlastungen aus. Alles in allem beläuft sich der finanzpolitische Impuls aus den bereits beschlossenen diskretionären Maßnahmen im Jahr 2018 auf 0,2% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Der Koalitionsvertrag vom Februar 2018 sieht jedoch eine Vielzahl zusätzlicher expansiver Maßnahmen vor, die in dieser Prognose bereits berücksichtigt sind. Allerdings wird unterstellt, dass der Großteil der Maßnahmen erst im Jahr 2019 umgesetzt bzw. anlaufen wird. Für das laufende Jahr wird lediglich von der Aufstockung der Altersrente für Erziehungszeiten für vor dem 1. Januar 1992 geborene Kinder (Mütterrente) sowie von geringfügigen Mehrausgaben für investive Maßnahmen ausgegangen (vgl. Tabelle Online-A9). Werden die zusätzlichen Maßnahmen durch die neue Bundesregierung wie hier unterstellt umgesetzt, beläuft sich der finanzpolitische Impuls im Jahr 2018 auf 0,3% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im Jahr 2019 wäre die Finanzpolitik nach der derzeitigen Gesetzeslage nahezu konjunkturneutral ausgerichtet. Stimulierend wirken jedoch die expansiven Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag. Die umfangreichsten Impulse dürften im Jahr 2019 von der hier unterstellten Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung um 0,3 Prozentpunkte zum 1. Januar 2019, der spürbaren Erhöhung des Kindergeldes und des Kinderfreibetrags bei der Einkommensteuer sowie den zusätzlichen investiven Mehrausgaben, etwa dem schnelleren Breitbandausbau oder dem Digitalpakt für Schulen, ausgehen. Alles in allem beläuft sich der expansive finanzpolitische Impuls im Jahr 2019 auf 0,5% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt.

^{K1} Die Setzungen für den Ölpreis ergeben sich aus der Prognose seiner nachfrageseitigen Determinanten. Vgl. Zur Endogenisierung des Ölpreises in der vorliegenden Prognose: Arbeitskreis Konjunktur des IWH: Robuste Binnenkonjunktur kompensiert schwächere Exportdynamik, in: *IWH, Konjunktur aktuell*, Jg. 3 (5), 2015, 188-189.